

Schulnachrichten.

I. Unterricht.

Da seit Ostern 1877 ein amtlicher Lehrplan für die Landesgymnasien (Revidierte Ausgabe von 1893, Darmstadt, Buchhandlung Großherzoglichen Staatsverlags) die Aufgaben und Ziele der einzelnen Unterrichtsgegenstände für die betreffenden Klassen festgestellt hat, so erscheinen nur diejenigen Angaben hier, welche nicht aus dem allgemeinen Lehrplan ersichtlich oder durch die Speziallehrpläne des hiesigen Gymnasiums veranlaßt sind.

A. Vorschule.

III. Klasse. Religion: Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments. — Deutsch: Die Elemente des Lesens der Schreib- und Druckschrift nach der Schreiblesemethode. Lautrichtiges, geläufiges Lesen der im Hess. Lesebuch Teil I enthaltenen Lesestücke in deutscher und lateinischer Schrift. Memorieren kleiner Gedichte. — Schreiben: Abschreiben aus der Fibel. Orthographische Übungen. Die Buchstaben des deutschen Alphabets. — Rechnen: Die vier Species im Zahlenraum von 1—20. — Anschauungsunterricht: Die bekanntesten Tiere nach den Bildern von Leutemann; ausgestopfte Tiere.

II. Klasse. Religion: Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments. — Deutsch: Leseübungen aus dem Hess. Lesebuch, Teil II und III. Besprechung des Gelesenen. Übung im Wiedererzählen. Memorieren kleiner Gedichte. Hessische Sagen. Orthographische Übungen (wöchentlich 2 Diktate). Unterscheidung von Subst., Adject. und Verbum. Declination des Subst. und Adject. — Rechnen: Die 4 Species im Zahlenraum bis 100. — Anschauungsunterricht: Betrachtung von Tieren nach Bildern; Handwerke; ausgestopfte Tiere. Heimatkunde. — Schönschreiben: Übung der deutschen und lateinischen Steilschrift. — Singen: 4 Choräle und 8 Volkslieder.

I. Klasse. Religion: Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments, Kirchenlieder und Sprüche. — Deutsch: Leseübungen aus dem Deutsch. Lesebuch v. Dadelsen. Besprechung des Gelesenen. Übung im Wiedererzählen. Memorieren kleiner Gedichte. Orthographische Übungen. Kleine Aufsätze im Anschluß an den Lesestoff. Conjug. des Verbs, Activ und Passiv. Der einfache Satz. Der einfach erweiterte Satz. — Heimatkunde. — Rechnen: Die 4 Species mit unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenkreis. — Schreiben: Übungen der deutschen und der lateinischen Steilschrift. — Zeichnen siehe unter B, h. — Singen: Choräle und Vaterlandslieder. Tonleiter. Noten, Takt, Pausen.

OII. 1) Auf welchen Ursachen beruhte das Wachstum Rom's und seine Erhebung zur Hauptstadt von Latium? 2) Die Bestandteile der Nibelungensage sollen an den beiden ersten Liedern nachgewiesen werden. 3) Charakteristik Siegfrieds. 4) Gernot. 5) Wie schildert Walter die Natur? 6) Walters Verhältnis zu Philipp und Otto. 7) Der Gegensatz der Charaktere des Wirts und des Sohnes nach den 3 ersten Gesängen von Hermann und Dorothea. 8) Inwiefern kann man sagen, Göthe habe in Hermann und Dorothea Homer nachgeahmt?

UI. 1) Die Steigerung in der Rede des Antonius. 2) Welche Vorwürfe erhebt Demosthenes in der ersten philippischen Rede gegen die Athener? 3) Ausgeführte Disposition des Lesestückes von David Straufs: Deutsche Litteraturzustände vor Klopstocks Auftreten. 4) Warum werden die Tiere in die Fabel eingeführt? 5) Minna von Barnhelm bis zum Beginne des Stückes. 6) Charakteristik Tellheims. 7) Die Exposition in Emilia Galotti. 8) Die drei Einheiten nach Lessings Darstellung in der Hamburger Dramaturgie.

OI. 1) Freie Behandlung der Rede des Archidamos (Thuk. I. Cap. 80—85). 2) Welche Kulturbilder begegnen uns in Goethes »Götz von Berlichingen«? 3) In welchen Punkten beweist Egmont einen Fortschritt gegen Götz, und wie ist dieser durch die Entwicklung des Dichters begründet? 4) Worin liegt das Tragische in »Egmont«? 5) Wie vollzieht sich die Heilung des Orest? 6) Der tragische Gehalt des »Don Carlos«. 7) Wie kommt es, daß Goethe und Schiller in »Iphigenie« und »Don Carlos« zwei gleiche Frauengestalten geschaffen haben? 8) Wie hat Schiller den Realisten Wallenstein uns menschlich näher gebracht? 9) Der Einfluß von Sophokles' König Oedipus auf Schillers Braut von Messina. (Reifeprüfungs-Aufsatz).

3) Freie Arbeiten.

VI. 1) Siegfried in der Waldschmiede. 2) Kadmos. 3) Dädalos und Ikaros. 4) Die Komparation. 5) Der Erisapfel. 6) Patroklos. 7) Wodurch unterscheiden sich die erste und die zweite Konjugation im Latein? 8) Das Averbö der lateinischen Zeitwörter. 9) Die Rache (nach Uhlands Gedicht). 10) Beschreibung einer Schwungfeder. 11) Die Namen der Zahlen beim Addieren und Subtrahieren. 12) Die Namen der Zahlen beim Multiplizieren und Dividieren. 13) Über das Multiplizieren der Dezimalzahlen. 14) Über die Division der Dezimalzahlen. 15) Die Heimkehr des Odysseus. 16) Juppiter und das Pferd. 17. Das deutsche Mittelgebirgsland.

Deutsch 8; Latein 3; Rechnen 4; Geographie 1; Naturgeschichte 1.

V. 1. Über die Zahlen. 2. Das kleinste gemeinschaftliche Vielfache. 3. Die Theilbarkeit der Zahlen. 4. Das Erweitern der gemeinen Brüche. 5. Der Vogelsberg. 6. Die Diele des sächsischen Bauernhauses. 7. Die Bildung der lateinischen Verbalformen soll an einem Beispiele erläutert werden. 8. Das Aussehen und die Lebensweise der Hunnen. 9. Über den Kreis. 10. Der Lech als Stammesgrenze. 11. Das Alpenhaus. 12. Das Erweitern der Dezimalbrüche. 13. Die Entstehung der Kettengebirge. 14. Über das Kürzen der Brüche. 15. Übersetze: Ihr müßt das Orakel befragen. 16. Kennzeichen einer gotischen Kirche. 17. Der Palast Karls des Grossen in Uhlands Gedicht: »Klein Roland«. 18. Die Deponentia. 19. Der Kopf des Wiesels. 20. Klein Roland. 21. Die Multiplikation der gemeinen Brüche. Die Wasserstraßen der norddeutschen Tiefebene. 23. Die Gewinnung des Bernsteins. 24. Die Multiplikation der Dezimalbrüche. 25. Die Gletscher. 26. Wie wird eine Kreislinie gezeichnet? 27. Die Erziehung des spartanischen Knaben und Jünglings. 28. Das delphische Orakel. 29. Die athenische Volksversammlung. 30. Hauptunterschiede zwischen Säugetieren und Vögeln.

Deutsch 4; Lateinisch 6; Geographie 7; Naturgeschichte 2; Rechnen 8; Zeichnen 3.

IV. 1. Beschreibung des Würfels. 2. Das Heidelberger Schloß (nach Schwabs Gedicht: das Mahl zu Heidelberg). 3. Die spartanische Erziehung. 4. Die Thätigkeit des Miltiades und seiner Familie auf dem Chersonnes. 5. Über die Linien. 6) Der Apennin. 7. Transitive und intransitive Verba im Deutschen und Lateinischen. 8. Die Schlacht bei den Thermopylen. 9. Was versteht man unter einer Strecke, und wie wird sie mit Hülfe des Zirkels in 4 gleiche Teile getheilt? 10. Inhaltliche Erläuterung des Satzes: Themistocles ter de republica Atheniensium optime meruit. 11. Die Lage Athens im Jahre 413. 12. Sevilla. 13. Inwiefern ist Frankreich ein für den Handel günstiges Land? 14. Der Schauplatz der Handlung in dem Gedichte »Belsazar«. 15. Welche Pläne hatte Philipp von Macedonien in Bezug auf Griechenland, und was bot ihm Anlass zu ihrer Verwirklichung? 16. Über den verjüngten Maßstab. 17. Die Schlacht an der Trebia. 18. Über die ebenen Winkel, die eine bestimmte Grösse haben. 19. Die Sage von der Entstehung Norwegens. 20. Über gleichlaufende und ungleichlaufende Linien. 21. Der Martiguer und der Papagei. 22. Über das perspektivische Zeichnen von Flächen. 23. Über die Nebenwinkel. 24. Die Zonen Frankreichs. 25. Die Scheitelwinkel. 26. Die Fortpflanzung der Schildkröten. 27. Über die Gegenwinkel. 28. Über die Wechselwinkel. 29. Die Wortstellung im französischen Fragesatze. 30. Hannibals Ende. 31. Die Wahrheit des Sprichwortes »Heute rot, morgen tot« gezeigt an dem Gedichte »Das Gewitter«. 32. Der Wolf und das Lamm.

Deutsch 5; Lateinisch 7; Französisch 3; Geschichte 3; Geographie 2; Naturbeschreibung 1; Mathematik 10; Zeichnen 1.

UIII. 1. Warum trieben die alten Germanen keinen Ackerbau? 2. Kurze Inhaltsangabe des Gedichtes »Die Kraniche des Ibykus«. 3. Was erfahren wir über den Gesang und die Sänger bei den Alten in dem Gedichte »Die Kraniche des Ibykus«? 4. Über das Verhältnis zwischen Galliern und Germanen in der Urzeit. 5) Der Streit um die Vormacht in Gallien zwischen den Äduern und Sequanern. 6. Die Menschenopfer bei den Galliern. 7. Warum kam Caesar nach Gallien? 8. Die Portraitstatuette Karls des Grossen. 9. Der Frevel in den Gedichten »Die Kraniche des Ibykus« und »Des Sängers Fluch«. 10. Karl der Große als Beschützer der Wissenschaft und Litteratur. 11. Welche Einrichtungen befähigen die Insekten zur Blütenbestäubung? 12. Die Vorbereitungen Cäsars und Ariovists zum Entscheidungskampf. 13. Spanien zur Zeit der Völkerwanderung. 14. Der Bericht Peters von Amiens auf dem Concil von Clermont. 15. Die Arten der Hauptsätze und ihre Behandlung in der Oratio obliqua. 16. Die Bildung der Verschlusslaute. 17. Die dichterische Abwechslung im Ausdruck, nachgewiesen an Beispielen aus Ovids Erzählung von den Fröschen der Latona. 19. Was veranlasste Orpheus in die Unterwelt hinabzusteigen? 19. Die Lebensweise des Engerlings. 20) Das Verhältnis zwischen König und Sänger in den Gedichten »Der Graf von Habsburg«, »Des Sängers Fluch«, »Der Sänger« und »Bertran de Born«. 21. Welche Gründe veranlassten die Belger zum Aufstand? 22. Die Übertragung der Mark Brandenburg an Friedrich VI. 23. Die Stellung Cäsars an der Aisne. 24. Die Beschreibung der Zeichnung und Schattierung eines Kegels. 25. Die Schattenerhellung durch reflektiertes Licht. 26. Die Offiziere im römischen Heere.

Deutsch 5; Lateinisch 11; Griechisch 1; Französisch 2; Geschichte und Geographie 3; Naturwissenschaft 2; Zeichnen 2.

OIII. 1. Die Kolonisationsthätigkeit Albrechts des Bären und seiner Nachfolger. 2. Wie versucht der junge Ritter in Schillers »Kampf mit dem Drachen« seine That zu rechtfertigen?

3. Die Kampfweise der Römer in der Veneterschlacht. 4. Die Tauruskette. 5. Prinz Eugens Verdienste um Östreich. 6. Der Knappe im »Taucher«. 7. Friedrich der Grosse als Fürst und Landesvater. 8. Die Drüsenorgane der Körperhaut. 9. Weshalb muß man entferntere Gegenstände kleiner zeichnen als gleich grosse nahe? 10. Kassivellaunus. 11. Die Misserfolge der Römer in den Kriegsjahren 55 und 54. 12. Charakterschilderung des Möros in Schillers »Bürgschaft«. 13. Lykaon. 14. Welche Veränderungen erlitt die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt infolge der Bestimmungen des Reichsdeputationshauptschlusses? 15. Der Übergang des Kyros über den Taurus. 16. »Der Fischer« von Göthe. (Inhaltsangabe der einzelnen Strophen). 17. Die ersten Wunder und Thaten der Jungfrau von Orleans. 18. Der Bismarckarchipel. 19. Der römische Triumph. 20. Der erste und zweite Aufstand des Orontas. 21. Beschreibung und Zeichnung eines römischen Schildes. 22. Eine Scene aus der Belagerung von Avarikum. 23. Die letzten Augenblicke Ludwigs XVI.

Deutsch 4; Lateinisch 6; Griechisch 3; Französisch 3; Geschichte und Geographie 4; Naturgeschichte 1; Zeichnen 2.

III. 1. Der lateinische Periodenbau. 2. Wie wird das Volumen eines Körpers bestimmt? 3. Das nationale Bewußtsein der Griechen trotz ihrer politischen Zersplitterung. 4. Alexanders Ansprache an seine Soldaten vor der Schlacht bei Issus. 5. Wie erfuhr Napoleon, daß Moskau verlassen sei? 6. Das Wesen der Volksdichtung. 7. Welcher Charakterzug Don Rodrigos tritt uns in der ersten Romanze entgegen? 8. In welcher Weise motivieren es die Dichter der Odyssee und Aeneide, daß deren Haupthelden Leiden zu erdulden haben? 9. Welche Umgestaltung erfuhr die griechische Kunst bei der Eroberung des Ostens? 10. Wie Klearchos zu Kyros kam. 10. Der Subjunctiv nach den Verben des Sagen und Denkens. 11. Wie kam Xenophon zur Teilnahme an dem Feldzuge des Kyros? 13. Klearchos in der Schlacht bei Kunaxa. 14. Cicero's Lebensplan. 15. Die makedonische Phalanx. 16. Über die Verbreitung des Schalles in der Luft. 17. Warum glaubte Ernst seinem Freunde Werner die Treue halten zu müssen? 18. Das tragische Moment im Herzog Ernst. 19. Welche Folgen hatte das Seeräuberwesen für die Bevölkerung der Stadt Rom? 20. Wodurch wurde der kleine Fortunato zum Verrat gebracht? 21. Handelsreisen im homerischen Altertum. 22. Mutterstadt und Kolonie bei den Griechen. 23. Die beiden grossen römischen Parteien der letzten republikanischen Zeit.

Deutsch 5; Lateinisch 5; Griechisch 5; Französisch 3; Geschichte 3; Physik 2.

III. 1. Gegensätze von Landschaft und Bevölkerung in Deutschland und Italien. 2. Inhalt der Staatsrede des Canulejus. 3. Das Abenteuer im Kyklopenlande. 4. Der Umlaut in Deklination und Konjugation. 5. Die Entwicklung des Konflikts bis zum Verrat Siegfrieds. 6. Die Schlacht an der Trebia. 7. Welche Kampfmittel gebrauchten die Patrizier im Streite mit den Plebejern. 8. Die Substantiva auf —tor und —sor und ihre Vertreter im Deutschen. 9. Brunnen, Badeeinrichtungen und Hypokausten auf der Saalburg. 10. Mit welchen Gründen widerrieth Camillus die Auswanderung nach Veji? 11. Vergleichung von Nibelungen und Gudrun nach Inhalt und Form. 12. Hannibal nach der Schlacht bei Cannae. 13. Gedankengang des Walter'schen Spruches: Ich hörte ein wazzer diezen. 14. Wie unterscheiden sich Lied und Spruch? 15. Ordnung und Zweck der Schildbeschreibung des Vergil. 16. Welche Verhältnisse führten die Freundschaft und welche die Entfremdung zwischen Pompejus und Cäsar herbei? 17. Walter und Friedrich II. 18. Der Gegensatz griechischer und persischer Anschauung nach Herodot. 19. Welche Beschränkungen erlitt die Volksversammlung unter dem

Principat? 20. Wie urteilen Apotheker und Pfarrer über Neugierde und Leichtsin? 21. Gedankengang der Erzählung des Richters. 22. Wie bewahrheitet sich an Hermann der Spruch: Wahre Liebe vollendet sogleich zum Manne den Jüngling? 23. Die Handlung im ersten Teil von Souvestres Holzschnitzer aus dem Schwarzwald. 24. Des Themistokles Anteil an dem Siege von Salamis. 25. Der Senat in den 4 Epochen der römischen Geschichte.

Deutsch 10; Latein 5; Griechisch 3; Französisch 3; Geschichte 4.

II. 1. Warum ist Macbeth innerlich nicht befriedigt, nachdem er den König ermordet? 2. Die Präposition *παρά*. 3. Welche Anforderungen werden an die Thätigkeit des Redners gestellt? 4. Die Kontraktionsregeln der Verba auf *εω* und *οω* sind zu entwickeln und durch je ein Beispiel zu belegen. 5. Was sagt Demosthenes in der ersten philippischen Rede von Philipp? 6. Welche Umstände machen die spätere Einschlebung des Schiffskatalogs und seine Entstehung in Böötien wahrscheinlich? 7. Die Landung der Normannen in England (Französisch). 8. Welche Veränderungen erfuhr die Beteiligung des Volkes an der Staatsleitung im Reiche der Merowinger? 9. Die Hölle und ihre Bewohner. 10. Wie wirkt Demosthenes in der ersten olynthischen Rede auf das Ehrgefühl der Athener? 11. Die Einkleidung von *de oratore*. 12. Die Förderung der Kultur durch Karl den Großen. 13. Wie erklärt Guizot die Kreuzzugsbewegung? (Französisch). 14. Die innere Politik Ottos des Großen. 15. Der Aufbau des fünften Gesangs der Ilias. 16. Der Gedankengang in der ersten Ode des ersten Buches. 17. Die Parteiverhältnisse in Athen zur Zeit des sogenannten philokratischen Friedens. 18. Welche bleibenden Veränderungen für Italien führte die Regierung Heinrichs IV. herbei? 19. Charakteristik des Wirts in Minna von Barnhelm. 20. Charakteristik Justs. 21. Die Vorgeschichte des Marquis von La Seiglière. 22. Welche Gedanken äußert der Chor in der Parodos des Aias? 23. Die Grundstimmung und die Gedankenentwicklung in dem Chorliede: ὁ κλεινὸς Σαλαμίης. 24. Der Epilog der Odenpoesie (III, 30) als Gegenstück zu dem Prolog (I, 1). 25. Das Moment der letzten Spannung in Sandeaus: Edelfräulein von La Seiglière.

Deutsch 4; Lateinisch 4; Griechisch 9; Französisch 4; Geschichte 4.

III. 1. Worin unterscheidet sich die von Heinrich VIII. durchgeführte Kirchenreform von der deutschen? 2. Welcher politischen Stimmung giebt Horaz in den Epoden VII und XVI Ausdruck? 3. Was führt Thukydides für Gründe an für den Mangel an bedeutenderen Unternehmungen vor dem peloponnesischen Kriege? 4. Wie verläuft ein Tag im Leben des Horaz? (Satiren I, 6). 5. Die Opfer des vierzehnten Juli 1789. 6. Inwiefern genügt der erste Akt des „Götz“ der Anforderung, daß die Exposition die Grundstriche zur Charakteristik der handelnden Personen enthalten solle? 7. Wie sind die Hauptthemen im ersten Akt des „Götz“ angedeutet? 8. Was versteht man unter dem Merkantilsystem? 9. Was meint man, wenn man sagt, die thukydideische Pestschilderung sei typisch? 10. Das römische Gastmahl. 11. Inwiefern wird die Selbstbeurteilung des Perikles (II, 60) durch die Beurteilung des Thukydides (II, 62) bestätigt? 12. Was enthielten die Abmachungen zwischen Friedrich II. und Frankreich vor Ausbruch des zweiten schlesischen Krieges für wichtige Bestimmungen? 13. Warum wurde bei den Griechen das Drama unter den verschiedenen Dichtungsgattungen zuletzt entwickelt? 14. Welche Stellung nimmt Horaz in der ersten Epistel des ersten Buches gegenüber den Anschauungen der Menge ein? 15. Das Klima Europas. 16. Epikureische Philosophie in der VI. Epistel des ersten Buches. 17. Die Eroberung Maltas durch Bonaparte. 18. Die scenischen Änderungen im König Ödipus. 19. Wie stellt der Dichter das Verhältnis zwischen Ödipus und der thebanischen Bevölkerung dar? 20. Der Reiterangriff Murad-Beys am 21.

Juli 1798. 21. Was läßt Plato den Sokrates im ersten Capitel der Apologie sagen, und was dachte er dabei? 22. Eingekleidete Disposition der ersten zehn Capitel von Platos Apologie des Sokrates. 23. Oktavianus bis zur Schlacht bei Mutina. 24. Welchen Fortschritt zeigt Don Carlos gegenüber den Räubern in der Auffassung der politisch-kirchlichen Verhältnisse? 25. Ziele und Mittel der Gironde beim Zusammentritt der zweiten Versammlung. 26. Die Soldatentypen in »Wallensteins Lager«. 27. Die Exposition in den »Piccolomini«. 28. Wie suchte Napoleon der Gefahr, die nach dem Prefsburger Frieden von seiten Österreichs drohte, vorzubeugen? 29. Durch welche Mafsregeln rechtfertigte Bonaparte die Hoffnungen der besitzenden Klassen bei seiner Wahl zum ersten Consul? 30. Es soll aus Capitel 52 nachgewiesen werden, dafs Tacitus nicht unparteiisch Tiberius gegenüber geurteilt hat. 31. Die Ursachen und Veranlassungen zum Kriege von 1806.

Deutsch 5; Lateinisch 7; Griechisch 8; Französisch 4; Geschichte 7.

f) Mathematik.

Nach den Bestimmungen des Lehrplans.

g) Physik.

Nach den Bestimmungen des Lehrplans.

Physikalische Schülerübungen.

Seit Ostern 1891 finden an der Anstalt physikalische Schülerübungen statt; dieselben sind fakultativ und werden an schulfreien Nachmittagen wöchentlich 3mal anderthalbstündig abgehalten. Es werden nur solche Schüler zugelassen, deren Leistungen in den Hauptfächern keinen Anlass zu Bedenken geben.

h) Zeichnen.

Vorschule I: Gerade Linie, Senkrechte, Wagerechte. Winkel. Übungen am Quadrat.

VI: Die regelmässigen Figuren der Ebene. Anwendung von Ornamenten.

V: Die krumme Linie. Anwendung an naturgeschichtlichen Modellen und Ornamenten.

IV: Die elementaren Grundsätze der Perspective: Die Theorie des Sehens praktisch ermittelt durch die Glastafelperspektive. Die perspektivische Verjüngung. Horizont und Augeneckpunkt. Die perspektivische Verkürzung der horizontalen und vertikalen Fläche. Der Würfel in verschiedenen Stellungen. Das perspektivische Bild des kantigen Körpers in schräger Ansicht. Die Perspektive des Kreises, des Cylinders, der Pyramide und der Kugel. — Verwendung an Hausmodellen. (Testudo, röm. Haus, Basilika, romanische Kirche etc).

UIII. Lehre von Licht und Schatten. Kugel, Walze, Kegel. Anwendung an Modellen der fränkischen Rüstung etc.

OIII. Weitere Einführung in die Perspektive. Organismus des Auges. Distanz und Accidentalpunkte. Verkürzte krumme Figur. Anwendung an Modellen der röm. Rüstung.

II—I. Einführung in die Geschichte der Baukunst des Mittelalters. Zeichnung von Gypsmodellen. Zeichnen entsprechender Modelle. Übungen im Zeichnen von Landschaften. Aquarellmalerei.

Notiz: Alles wird nach Modellen gezeichnet.

2. Schüler.

Am 12. März 1894 wurden infolge der unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Oberschulrats Soldan abgehaltenen Reifeprüfung folgende Schüler mit dem Reifezeugnisse entlassen:

- 1) Fritz Bangel von Giessen (Rechte).
- 2) Friedrich Birnbaum von Giessen (Rechte).
- 3) Hans Cohn von Giessen (Ingenieurfach).
- 4) Karl Curschmann von Giessen (Rechte).
- 5) Ernst Eckhard von Giessen (Rechte).
- 6) Heinrich Engel von Giessen (Rechte).
- 7) Fritz Fischer von Giessen (Rechte).
- 8) Wolfgang Frank von Giessen (Naturwissenschaft).
- 9) Ernst Friedberger von Giessen (Medizin).
- 10) Siegmund Heichelheim von Giessen (Medizin).
- 11) Werner von Heynitz von Weicha (Diplomatie).
- 12) Wilhelm Jöckel von Giessen (Rechte).
- 13) Adolf Katz von Giessen (Rechte u. Geschichte).
- 14) Otto Lenz von Giessen (Theologie).
- 15) Kurt Löhlein von Giessen (Rechte).
- 16) Max Meyerfeld von Giessen (Neu-Philologie).
- 17) Isidor Meyerhoff von Giessen (Medizin).
- 18) Robert Müller von Giessen (Naturw. u. Medizin).
- 19) Karl Pückel von Giessen (Rechte).
- 20) Wilhelm Roether von Giessen (Militär).
- 21) Paul Schreiber von Giessen (Rechte).
- 22) Ernst Stuhl von Lollar (Rechte).

Klasse.	Bestand am Anfang des Schuljahres.	Während des Schuljahres eingetreten.	Gesamtzahl.	Ausgetreten		Bestand am Ende des Schuljahres.	Evangelische	Katholiken.	Israeliten.	Confessions- los.
				Sommer	Winter					
III. Vorschulkl.	21	2	23	1	—	22	15	3	5	—
II. „	30	1	31	—	—	31	21	2	8	—
I. „	23	3	26	1	1	24	23	1	2	—
VI.	35	4	39	1	—	38	36	1	2	—
V.	27	—	27	1	—	26	23	1	3	—
IV.	36	2	38	1	3	34	36	1	1	—
UIII.	40	1	41	1	2	38	35	1	5	—
OIII.	36	1	37	—	—	37	28	2	7	—
UII.	41	1	42	5	—	37	38	2	2	—
OII.	23	—	23	3	1	19	22	—	1	—
UI.	30	—	30	1	—	29	28	1	1	—
OI.	22	—	22	—	—	22	16	1	5	—
	364	15	379	15	7	357	321	16	42	—

6. Bekanntmachung.

Ueber Zeit und Bedingungen der Aufnahme in das Gymnasium und die Vorschule.

Anmeldungen zur Aufnahme in das Gymnasium und in die Vorschule werden Montag den 9. April morgens von 9—11 Uhr in dem Conferenzzimmer des Gymnasiums entgegengenommen. Die Nachprüfungen finden Montag den 9. April von morgens 8 Uhr ab, die Aufnahmeprüfungen an demselben Tage von 11 Uhr ab statt; der Unterricht beginnt Dienstag den 10. April morgens 8 Uhr.

Zur Aufnahme in die Sextagenügt das zurückgelegte neunte Lebensjahr. Bedingungen der Aufnahme sind geläufiges Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der deutschen Deklination und Konjugation mit lateinischer Terminologie, angehende Sicherheit in der Rechtschreibung und im Gebrauch der vier Grundrechnungsarten.

Erfahrungen der verflossenen Jahre mögen die Bitte an die verehrlichen Eltern rechtfertigen, ihren Söhnen doch auch ihrerseits die Teilnahme an den monatlichen Schulspaziergängen zur Pflicht zu machen; die Anordnungen der vorgesetzten Behörde für den Schutz der Gesundheit können nur dann ihre volle Wirkung äußern, wenn sie durch das Elternhaus Unterstützung finden. Ganz besonders gilt dies auch für die Erhaltung der Sehkraft, und ich erlaube mir die an die Schüler verteilten gedruckten Ratschläge, welche hierauf Bezug nehmen, recht dringend wohlwollender Beobachtung und Förderung zu empfehlen. Ebenso möchte ich das Elternhaus ersuchen, durch regelmäßige Kontrolle die Wirksamkeit der neueingeführten Aufgabenbücher zu fördern.

Großherzogliche Direktion des Gymnasiums zu Gießen.

Prof. Dr. H. Schiller, Geh. Oberschulrat.

